

# Eins mit seinem Instrument

Prof. Claudius Tanski begeistert am Konzertflügel im Martin Luther Forum Ruhr. Ein Gastbeitrag

Andreas Willmes

Wenn Prof. Claudius Tanski an einem Steinway-Flügel Platz nimmt, dann darf man sich eines großartigen Konzerterlebnisses sicher sein. Doch am Donnerstagabend im Martin Luther Forum war es mehr als das. Der Professor für Klavier vom Mozarteum Salzburg spielte nicht nur virtuos, sondern lieferte dem Publikum mit kenntnisreichen Erläuterungen zu den einzelnen Stücken einen tiefen Einblick in Leben und Kompositionen von Franz Liszt.

Der 200. Geburtstag und 125. Todestag des österreichisch-ungarischen Komponisten aus dem Burgenland, der zu den produktivsten Komponisten seiner Zeit zählt, gab den Rahmen für den Konzertabend vor. Für den Einstieg in den Abend hatte Tanski die Klaviersonate h-moll von Franz Liszt ausgewählt. Die Komposition gilt als eines der bedeutendsten, technisch anspruchsvollsten Klavierwerke der Romantik und als ein Höhepunkt im Oeuvre des Komponisten. Die Leichtigkeit mit der Tanski die drei Sätze des Werkes ohne Pause zu Gehör brachte, faszinierte das Publikum. Langanhaltender Applaus schon zur Pause. Geradezu gebannt hatte es mit verfolgen können, wie der Pianist von der absteigenden Tonleiter zu Beginn bis zum sogenannten Hammer Schlagmotiv im dritten Satz quasi eins wurde mit seinem Instrument.

Mit den Variationen für Or-



Virtuos und kenntnisreich: Prof. Dr. Claudius Tanski am Konzertflügel im Martin Luther Forum Ruhr.

Foto: Heinrich Jung

gel über den Basso Continuo des ersten Satzes der Bachschen Kantate „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen sind der Christen Tränenbrot“ lenkte Tanski nach der Pause den Blick seines Publikums auf die Spätphase des musikalischen Schaffens von Franz Liszt, in der dieser sich verstärkt Kompositionen mit religiösen Themen und kirchenmusikalischen Werken widmete.

Die Liszt-Transkription der Bachschen Kantate griff Ge-

danken der kurzen ökumenischen Andacht zu Beginn des Konzertabends auf. Pfarrer Frank Großer und Pastor Georg Rücker hatten mit Texten aus dem 22. Psalm, dem Buch Hiob und von Jörg Zink das Klagen der Menschen vor Gott in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen gestellt. Die Idee, den Konzertabend mit einer solchen Andacht einzuleiten, war Prof. Tanski eine Herzensangelegenheit. Er selbst wurde als Baptist mit 14

Jahren getauft und konvertierte vor sechs Jahren zum Katholizismus. Vielleicht vermag diese Vita zu erklären, dass die Bachsche Kantate in Tanskis Spiel zu einem echten musikalischen Klagelied heranwuchs. Deutlich hörbar stieß unter seinen Fingern der Konzertflügel wahre Stoßseufzer aus.

Zum Schluss lieferte Tanski mit Beethovens 32. und letzter Klaviersonate c-moll op. 111 ein weiteres Beispiel brillanter Beherrschung des Flügels.

## KONZERT

### Ein Gastbeitrag

Der Gladbecker Andreas Willmes betreut schon seit längerem die Öffentlichkeitsarbeit des Martin Luther Forums Ruhr an der Bülser Straße und hat sich auf Anfrage der WAZ bereiterklärt, diesen Konzertbericht als Gastbeitrag für die WAZ-Lokalredaktion zu verfassen.